

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Programmablauf
  - 2.1. Begrüßung sowie Verabschiedung im Stadtpolizeikommando Landstraße durch Herrn Major Klettke (Erörterung Organisationsaufbau der Polizei)
  - 2.2. Besuch des Polizeianhaltezentrum (PAZ)
  - 2.3. Besuch sowie Mitarbeit beim Stadtpolizeikommando Meidling und dem Stadtpolizeikommando Favoriten
  - 2.4. Besuch der Einsatzeinheit in Wien (WEGA)
  - 2.5. Besuch sowie Mitarbeit bei der Schifffahrtspolizeiinspektion
  - 2.6. Besuch der Landesleitzentrale und der Landesverkehrsabteilung
  - 2.7. Besuch der Diensthundeeinheit
  - 2.8. Teilnahme an einem geschlossenem Einsatz bei einem Bundesliga Fußballspiels in Wien
  - 2.9. Besuch sowie Mitarbeit bei der Kriminaldirektion 1
  - 2.10. Besuch und Informationsaustausch der Verhandlungsgruppe Wien
3. Fazit
4. Unterbringung Polizeigästehaus
5. Danksagung

# 1. Einleitung

Im Rahmen des Studiums an der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden, Fachbereich Polizeivollzugsdienst, besteht für die Laufbahnbewerber als auch für die Qualifikationsbeamten „Aufsteiger“ die Möglichkeit das 4-wöchige Abschlusspraktikum (Praktikum III) in einem anderen Bundesland, bei einer Behörde des Bundes oder im EU-Ausland zu absolvieren.

Seitens der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden wird von den Studierenden jedoch eine gewisse schulische Mindestleistung und Eigenengagement für dieses Praktikum gefordert. Dies stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

- Nach positiven absolvieren der Zwischenprüfung inklusive aller erbrachten Leistungsnachweise des G I und G II muss der Studierende eine Durchschnittsnote von mindestens 8,0 Punkten vorweisen.
- Verfassen einer schriftlichen Bewerbung mit Begründung, warum man in der jeweiligen Landes-/Bundesbehörde oder im EU-Ausland das Praktikum absolvieren möchte. Die Bewerbung ist auf dem Dienstweg an die Ausbildungsleitung der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden zu leiten.
- Stellungnahme bzw. Befürwortung der Bewerbung durch den jeweiligen Studienortleiter.
- Erbringen eines Fremdsprachennachweises, sofern im EU-Ausland notwendig. Die Fremdsprache sollte in Wort und Schrift beherrscht werden.
- Persönliches Vorstellungsgespräch bei der Ausbildungsleitung der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden.
- Weiterhin muss sich der Studierende zuvor **eigenständig** um das Praktikum im anderen Bundesland, einer anderen Bundesbehörde oder EU-Ausland gekümmert haben (Kontaktaufnahme mit der dortigen Polizei, Absprachen treffen über Inhalt und Zeitraum des Praktikums, Unterbringung -siehe hierzu Seite 11- etc.).

- Nach Praktikumsende sollte ein Bericht gefertigt werden, der die Unterschiede zwischen der besuchten Polizei und der hessischen Polizei, sowie den Praktikumsablauf aufzeigt und darstellt.

## **2. Programmablauf**

Ich selbst entschied mich für ein Auslandspraktikum in der Republik Österreich, Bundeshauptstadt Wien.

Der nachfolgende Bericht vermittelt einen Einblick in den organisatorischen Aufbau, sowie einzelne Organisationseinheiten der Wiener Polizei.

Das Programm der Wiener Polizei sah folgenden Ablauf für das Praktikum vor:

- Begrüßung sowie Verabschiedung im Stadtpolizeikommando Landstraße durch Herrn Major Klettke (Erörterung Organisationsaufbau der Polizei)
- Besuch des Polizeianhaltezentrum (PAZ)
- Besuch sowie Mitarbeit beim Stadtpolizeikommando Meidling und dem Stadtpolizeikommando Favoriten
- Besuch der Einsatzeinheit Wien (WEGA)
- Teilnahme an einem geschlossenen Polizeieinsatz bei einem Bundesliga Fußballspiel in Wien
- Besuch sowie Mitarbeit bei der Schifffahrtspolizeiinspektion
- Besuch der Landesleitzentrale und der Landesverkehrsabteilung
- Besuch der Diensthundeeinheit
- Besuch sowie Mitarbeit bei der Kriminaldirektion 1
- Besuch und Informationsaustausch der Verhandlungsgruppe Wien

## **2.1 Organisationsaufbau der österreichischen Polizei:**

Der Aufbau der österreichischen Polizei ist mit dem der deutschen Polizei in vielen Punkten vergleichbar, jedoch fällt die Polizei unter die Zuständigkeit des Bundes und nicht der neun Bundesländer. Anders als in Deutschland ist jede Bundespolizeidirektion, die in den größeren Städten Österreichs angesiedelt ist, gleich strukturiert und organisiert.

Wien genießt dabei jedoch eine Sonderstellung, da dessen Größe und Stellung als Hauptstadt und ihr Status als eigenes Bundesland nicht auf die Voraussetzungen der anderen Bundesländer übertragbar ist. So ist der Bundespolizeidirektion Wien das Landespolizeikommando mitsamt dem LKA, die Abteilung für Sondereinheiten, die Organisations- und Einsatzabteilung, die Landesverkehrsabteilung und die Abteilung für Personal und Logistik unterstellt.

Ebenso bestehen in der Bundespolizeidirektion Wien 14 Stadtpolizeikommandos, die für 23 Bezirke zuständig sind. Diese haben jeweils ihre eigenen Bezirkskommissariate. In den übrigen Bundespolizeidirektionen Österreichs besteht nur ein Stadt- bzw. Bezirkspolizeikommando.

In Wien sind jedem Stadtpolizeikommando abhängig von seiner Größe Polizeiinspektionen (PI) angegliedert. Diese sind Wachen, die dauerhaft geöffnet sind und den Streifendienst in einem ihnen zugeteilten Bereich durchführen.

## **2.2 Aufgaben des Polizeianhaltezentrum (PAZ):**

Die Aufgaben des Polizeianhaltezentrum (PAZ) unterteilen sich in folgende Aufgabenschwerpunkte:

Das PAZ ist ein Polizeigefängnis in dem Schub-, also ausländische Staatsangehörige, die nach dem Fremdenpolizeigesetz abgeschoben werden sollen, Verwaltungsstrafverbüßer, Verwahrungshäftlinge (VStG, StPO) und Finanzhäftlinge untergebracht sind. Verwaltungsstrafverbüßer sind Personen, die Verwaltungsübertretungen begangen haben und eine Verwaltungsstrafe verbüßen müssen.

Verwaltungsübertretungen sind mit Ordnungswidrigkeiten zu vergleichen. Hieraus resultierend können Freiheitsstrafen von bis zu 3 Monaten verhängt werden. Der Verwaltungsstraftäter darf im PAZ per Gesetz jedoch nicht länger als 6 Wochen am Stück untergebracht sein. Danach muss die Person wieder entlassen werden. Die Reststrafe muss allerdings zu einem späteren Zeitpunkt erneut im PAZ angetreten werden.

Diese Verwaltungsstrafe wird nicht wie in Österreich bei Strafverfahren von einem Richter ausgesprochen, sondern ist die Folge der Verwaltungsübertretung. Somit handelt es sich hier nicht um Justizstrafen, weshalb das PAZ auch nicht mit einer Justizvollzugsanstalt zu vergleichen ist. Dies wird auch dadurch deutlich, dass im PAZ nur Polizeibeamte und keine Justizvollzugsbeamte eingesetzt sind.

Im PAZ sind ferner der Erkennungsdienst und der Polizeiärztliche Dienst untergebracht. Der Erkennungsdienst arbeitet seit 2006 mit dem so genannten „Live-Scan“ Gerät.

Als Problembereich des PAZ wird die immerwährende Hafttauglichkeit der Insassen betrachtet. Diese Gegebenheit wird häufig von Schubhäftlingen genutzt, die in Hungerstreik treten und schließlich aufgrund fehlender vom Amtsarzt bescheinigter Hafttauglichkeit entlassen werden müssen.

### **2.3 Stadtpolizeikommandos Meidling und Favoriten (Streifendienst):**

In Wien ist es üblich, dass es nur eine Tag- und Nachtschicht gibt und der tägliche Dienst somit 12 Stunden dauert. Diese Schichten werden in allen PI's von drei Dienstgruppen, die je in zwei Halbgruppen geteilt sind, durchgeführt. Die Teilung der Dienstgruppen ergibt sich daraus, dass bei einer Nachtschicht nur eine Halbgruppe im Dienst ist während bei der Tagesschicht die gesamte Dienstgruppe Dienst versieht. Eine Schicht besteht dabei für jeden Beamten aus 6 Stunden Streifendienst und 6 Stunden Innendienst.

Anders als bei der hessischen Polizei sind bei der Wiener Polizei die Dienstgruppen von der Personalstärke schwach besetzt. So ist dort im Falle von Krankheit, Urlaub oder sonstiger Abwesenheit eines Beamten vom Streifendienst und dem damit verbundenen

nicht vorliegen der Mindeststärke ein Beamter der vorherigen Schicht dazu verpflichtet eine weitere Schicht abzuleisten. Dies führt dazu, dass Beamte 24 Stunden oder auch noch länger im Dienst sind. Diese Überstunden dürfen aufgrund des geringen zu Verfügung stehenden Personals jedoch nicht abgefeiert werden, sondern werden sofort als Überstunden vergütet.

Weiterhin muss jeder Beamter ungeachtet der gesamten „Soll“-Monatsarbeitszeit zusätzlich 28 Überstunden, so genannte Journaldienststunden, versehen. Diese Stunden versieht der Beamte meistens im Innendienst (Wachdienst). Diese Journaldienststunden werden nicht wie die normalen durch den Dienst entstandenen Überstunden vergütet, sondern müssen ohne zusätzliche Vergütung abgeleistet werden.

## **2.4 Aufgabenbereiche der Wiener Einsatzgruppenalarmabteilung (WEGA)**

Die WEGA fungiert als eine schnelle Eingreiftruppe für den Bereich der Stadt Wien und besteht derzeit aus 220 Beamten. Sie wird normalerweise bei Anlässen eingesetzt, die den Einsatz speziell ausgebildeter und ausgerüsteter Einheiten erfordert, wie zum Beispiel den Einsatz von Greiftruppen, Beweissicherungs- und Festnahmetrupps und von Sondereinsatzmitteln (z.B. Wasserwerfer und weitere Sonderwagen). Von ihren Aufgaben her ist diese Einheit mit einem Mix aus der hessischen BFE und dem SEK zu vergleichen, doch erfüllen sie aufgrund ihres Personals nicht die Aufgabe einer Bereitschaftspolizei. Eine Bereitschaftspolizei gibt es in Österreich nicht!

Liegen keine besonderen Lagen oder Anlässe vor unterstützen die Beamten der WEGA die Beamten im Streifendienst bei Einsätzen mit einer erhöhten Gefährdung. Dies ist der Fall bei Razzien, Schwerpunktaktionen, Such-, Hilfs- und Rettungsaktionen und bei gefährlicheren Begleit-, Transport- und Objektschutzaufgaben.

Um Beamter der WEGA zu werden muss sich dieser bei der Einheit polizeiintern bewerben und einen Eignungstest absolvieren, um im Anschluss die sechsmonatige Ausbildung für die WEGA zu beginnen.

Angemerkt werden sollte noch, dass es bei der österreichischen Polizei neben der WEGA auch noch die übergeordnete Spezialeinheit COBRA gibt, deren Aufgabenbereich hier aber nicht näher erläutert wird. Aufgabenschwerpunkte der COBRA sind aber zum Beispiel Organisierte Kriminalität und Terrorismusbekämpfung.

## **2.5 Schifffahrtspolizeiinspektion**

Die (Haupt-)Aufgaben des Donaudienstes, wie die Wasserschutzpolizei der Bundespolizeidirektion Wien genannt wird, besteht in der Grenzkontrolle, da Wien an der Schengenaußengrenze liegt. Dafür ist die PI mit modernster Technik ausgerüstet. So stehen den Beamten CO<sub>2</sub>-Sonden, Hohlraumsonden mit Minikamera und -scheinwerfer, Nachtsichtgeräte zum Auffinden von geschleppten Menschen ebenso zur Verfügung wie Dokumentenboxen zur Erkennung von gefälschten Dokumenten, Passlesegeräte und Metalldetektoren.

Neben dieser Aufgabe sind die Beamten der Schifffahrtspolizeiinspektion auch für die Ausstellung von Landganggenehmigungen, der Überwachung des Motorboot- und Schiffsverkehrs, des Badebetriebes und der Durchführung von Boots- und Landstreifen zuständig.

## **2.6 Landesleitzentrale und Landesverkehrsabteilung**

Die Landesleitzentrale ist mit der Leitstelle des Polizeipräsidiums Frankfurt/M. zu vergleichen. Zudem fungiert die Landesleitzentrale als zentrale Notrufeinlaufstelle für Wien. Die Notrufe werden von 5 Beamten rund um die Uhr entgegengenommen, während 4 weitere Beamte mit der Einsatzaufteilung betraut sind. Diese Beamten verteilen die eingehenden Einsätze auf die Fahrzeuge und sind für den Funkverkehr der Funkstelle zuständig. Ein Beamter ist nur für DASTA Abfragen zuständig.

Der Arbeitsplatz eines Leitstellenbeamten ist wie der eines Beamten bei der Leitstelle des Polizeipräsidiums Frankfurt/M. eingerichtet. Die Arbeit der österreichischen Kollegen wird jedoch wesentlich erschwert, da der Missbrauch von polizeilichen Notrufen in Österreich

nicht strafbar ist und deshalb häufig Anrufe eingehen bei denen der Anrufer den Arbeitsablauf der Polizei nachweislich nur stören will.

Die Landesverkehrszentrale gehört organisatorisch zur Landesverkehrsabteilung. In dieser Zentrale hängt eine große Videoleinwand mit einer Übersichtskarte von Wien auf der jede Lichtzeichenanlage in Wien inklusive ihres derzeitigen Status verzeichnet ist. Weiter haben die dort eingesetzten Beamten die Möglichkeit auf 55 Kameras zuzugreifen, die in der Stadt an Kreuzungen und/oder Unfallschwerpunkten angebracht sind. So können die Beamten der Landesverkehrszentrale beim Auswerten der Geschehnisse auf der Karte Verkehrsstörungen frühzeitig erkennen und entsprechende (Gegen-)maßnahmen einleiten.

Weiterhin gehört der Fachbereich Geschwindigkeitsüberwachung / Radargruppe zur Landesverkehrsabteilung. Dieser Bereich führt Geschwindigkeitsmessungen in der Stadt Wien mittels mobilen Messgeräten, die in Kfz eingebaut sind, Starrenkästen und per Section-Control-Messung durch. Section-Control-Messung ist ein Messsystem das in vielen Tunneln angewandt wird. Es wird die durchschnittliche Geschwindigkeit auf einer bestimmten Strecke errechnet. Dazu wird jedes Fahrzeug, das in einen Tunnel einfährt und ausfährt, unbemerkt fotografiert. Anhand der Zeit, die das Fahrzeug zum Passieren des Tunnels gebraucht hat, lässt sich die Geschwindigkeit des Fahrzeuges errechnen. Liegt eine Geschwindigkeitsüberschreitung vor, wird das Foto online zum Fachbereich Geschwindigkeitsüberwachung / Radargruppe gesendet.

Anzumerken ist hier, dass in Österreich nicht der Fahrer des Kfz festgestellt werden muss. Das Verwarnungsgeld wird automatisch an den Halter des Kfz gesandt und dieser muss die Verwarnung bezahlen. Gleichgültig, ob er das Kfz selbst gefahren hat oder jemand anderes. Die Beweispflicht liegt nicht bei der Polizei.

Ein weiterer Bereich der Landesverkehrsabteilung ist das Unfallkommando. Dem Unfallkommando stehen besonders ausgestattet Unfallaufnahmewagen zur Verfügung. Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um einen Kastenwagen (Mercedes Sprinter), der eine komplette Unfallaufnahmeausrüstung besitzt, um Verkehrsunfälle mit Personenschaden zu jeder Tages- und Nachtzeit aufzunehmen. Dieser Wagen enthält unter anderem einen PC um die ersten Vernehmungen direkt vor Ort durchzuführen.

Der Sinn eines solchen Fahrzeuges ergibt sich bereits daraus, dass normale Funk-/Streifenwagen keine Verkehrsunfälle aufnehmen und bei Unfällen mit Personenschaden besonders qualifiziertes Personal mit sehr guter Ausrüstung arbeiten kann. Die Qualität der Unfallaufnahme ist seit Einführung des Unfallkommandos erheblich gestiegen.

## **2.7 Diensthundeeinheit**

In Wien sind rund um die Uhr von insgesamt 120 Diensthunden mindestens 10 Hunde im Einsatz. Diensthunde sind in Wien normalerweise verschiedene Schäferhundarten, Rottweiler und Riesenschnauzer, die ihre 10-13 Wochen dauernde Ausbildung zum Schutzhund mit einem Alter von 8-10 Wochen beginnen.

Nach bestandener Grundausbildung kann der Hund noch einer zusätzlichen Spezialausbildung zugeführt werden. Diese dauert 6-12 Wochen und umfasst einen der folgenden Bereiche: Leichenhund, Sprengstoffhund, Fährtenhund, Bluthund, Suchtgifthund und Brandhund.

Im Weiteren ist der Aufgabenbereich der österreichischen Diensthundeeinheit der hessischen Diensthundeeinheit sehr ähnlich.

## **2.8 Geschlossener Einsatz bei einem Fußball Bundesligaspiel**

Aufgrund der Größe Österreichs und der hieraus resultierenden geringeren Anzahl an Vereinen in der österreichischen Profi-Liga ist eine Vergleichbarkeit mit der Situation in Deutschland nicht gegeben.

In Österreich hat man ebenfalls die Unterteilung der Fans in die Kategorien A, B, C, doch sind C-Fans -wenn überhaupt- in nicht nennenswerter Größe vorhanden.

Trotz der Größenunterschiede verlaufen die polizeilichen Einsätze bei einem Fußballspiel in Österreich jedoch ähnlich einem Einsatz in Deutschland ab.

## **2.9 Kriminaldirektion 1**

Das Landeskriminalamt Wien ist in drei Kriminaldirektionen (KD 1 - 3) unterteilt.

Die Kriminaldirektion 1 ist in sechs Referate unterteilt, die folgende Delikte zentral für Wien bearbeiten:

Kapitalverbrechen, Sexualdelikte (Referat 1), Eigentumsdelikte (Referat 2), Wirtschaftsdelikte, Betrug, Umwelt (Referat 3), Suchtmitteldelikte und deren Begleitkriminalität (Referat 4), Prostitution, Menschenhandel, Schlepperei (Referat 5), und Brand, Bandenkriminalität (Referat 6).

## **2.10 Besuch der Verhandlungsgruppe (VG) Wien**

In Österreich besteht die VG aus 18 Beamten, die diese Funktion freiwillig im Nebenamt ausführen. Diese werden nach bestandem Eignungstest zwei Wochen ausgebildet und erhalten dann regelmäßig jährliche Fortbildungen. Das Einsatzgebiet umfasst die gleichen Einsatzgebiete wie die der VG in Hessen.

## **3. Fazit**

Während des Studiums die Gelegenheit zu bekommen ein Auslandspraktikum bei einer europäischen Polizei zu absolvieren ist eine ganz besondere Möglichkeit deren Arbeitsweise, Organisationsaufbau, gesetzlichen Grundlagen usw. kennenzulernen und mit den Verhältnissen im eigenen Land zu vergleichen. Es ist eine Möglichkeit, die vermutlich nach Abschluss des Studiums, im polizeilichen Alltag nicht mehr wahrgenommen werden kann. Wien bietet eine Vielfalt von Sehenswürdigkeiten und kulturellen Angeboten. Wien ist eine Stadt, die niemals schläft und ihr eigenes Flair hat. Diese Gesichtspunkte haben mich bekräftigt mein letztes Praktikum in Wien zu machen. Der (finanzielle-) Aufwand bei einem Praktikum im Ausland ist zwar etwas größer als bei einem heimatnahen Praktikum aber die einmaligen Erlebnisse und Eindrücke die man bei einem solchen Praktikum gewinnt entschädigen diesen Aufwand bei weitem.

## 4. Unterbringung Polizeigästehaus

Das Polizeigästehaus befindet sich in der Berggasse 9 (9. Bezirk) und liegt sehr zentral im Zentrum der Stadt. Der Stadtkern mit all seinen Sehenswürdigkeiten ist zu Fuß innerhalb von ca. 10 Minuten zu erreichen.

Zudem hat man in unmittelbarer Nähe Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel wie U-Bahn und Straßenbahn.

Beachtet werden muss jedoch, dass es keine Parkmöglichkeit in der Berggasse gibt. Am Tage kann man dort nur als „Kurzparker“ parken. Bei Anreise mit dem PKW gibt es jedoch die Möglichkeit das Kfz in einem bewachten Parkhaus für ca. 3,00 € am Tag zu parken.

Das Parkhaus befindet sich direkt an der U-Bahn Haltestelle „Erdberg“ (U 3). Die genaue Adresse kann beim Hausmeister im Polizeigästehaus erfragt werden.

Das Gästehaus selbst ist 24 Std. am Tag mit einem Hausmeister besetzt und besteht aus sechs Stockwerken mit jeweils ca. 20 Zweipersonen-Zimmern pro Stockwerk. Diese Zimmer sind zwar recht spartanisch eingerichtet (zwei getrennte Betten, Nachttisch, Tisch, zwei Stühle, Kleiderschrank, einem Stromanschluss, WC, Dusche), doch ist im Preis eine tägliche Zimmerreinigung inbegriffen. Der Tagespreis für das Zimmer liegt pro Person zw. 3,50 € und 7,00 € Unterschieden wird hier, ob der Aufenthalt dienstlich oder Privat war.

Auf jedem Stockwerk befindet sich eine Küche mit Kochgelegenheit, doch sollte man eigenes Besteck, Teller, Gläser, Tassen und Töpfe mitbringen. Teilweise sind genannte Gegenstände vorhanden, verlassen kann man sich darauf aber nicht.

Für das Zimmer werden Bettwäsche sowie Kopfkissen und zwei Woldecken gestellt, doch sollte man folgende Gegenstände für das Zimmer einpacken:

Bettwäsche (ggf. eigenes Kopfkissen und Bettdecke), Handtücher, Fernseher mit Antenne oder DVB-T, Radio, Mehrfachsteckdose.

## **5. Danksagung**

Zum Abschluss möchte ich natürlich nicht vergessen mich recht herzlich bei allen Kollegen die mich in dieser Sache unterstützt haben zu bedanken. Insbesondere gilt mein Dank Herrn Major Klettke, Herrn Terzano und Herrn Paul die es überhaupt erst ermöglicht haben, dieses Praktikum in Wien zu realisieren.

Weiterhin möchte ich mich auch bei den Kollegen der WEGA bedanken, die sich sehr viel Zeit und Mühe gegeben haben mir das Praktikum so angenehm wie möglich zu gestalten.